

Über die Geburt des Herrn

St. Jakob von Sarug

*Originale Übersetzung aus „Small Coin“, Band 2, von der
Bruderschaft des St. Augin Klosters im Ṭūr ‘Abdīn*

Eingeleitet von
Mor Philoxenus Mattias Nayis

Aus dem Syrischen übersetzt von
Jonas Kurt



Warburg, Deutschland
2025

Über die Geburt des Herrn

St. Jakob von Sarug

COPYRIGHT © 2025

St. Jakob von Sarug Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Mit Ausnahme kurzer Zitate in kritischen Veröffentlichungen oder Rezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Weise reproduziert werden.

St. Jakob von Sarug Kloster
Klosterstraße 10
34414 Warburg
Nordrhein-Westfalen, Deutschland
www.syrisch-orthodox.org
ISBN: 978-3-948007-08-9

Alle Schriftzitate stammen aus der Elberfelder Bibel 2006, © 2006 von SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Holzgerlingen (www.scm-brockhaus.de). Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: Bruderschaft des St. Augin Klosters im Ṭūr ‘Abdīn

Inhalt

Geleitwort	9
Vorwort des Übersetzers	11
Einführung	18
Sonntag der Weihe der Kirche	23
Sonntag der Erneuerung der Kirche	43
Sonntag der Verkündigung an Zacharias	63
Sonntag der Verkündigung an die Gottesgebäerin	79
Sonntag des Besuchs Marias bei Elisabeth	91
Sonntag der Geburt des Johannes	103
Sonntag der Offenbarung Josefs	119
Sonntag der Genealogie (Christi)	129
Das Fest der Geburt unseres Herrn im Fleisch	147
Worterklärungen	168
Literaturverzeichnis	173

Geleitwort

„Er war eine Koryphäe seiner Zeit, von Natur aus ein Poet, unübertrefflich, souverän, einer der Wortgewaltigsten, der sich voller Eifer und mit Genauigkeit der Dichtung widmete. [...] So wehten seine Gedichte wie der Wind und flogen ohne Flügel über alle Grenzen. Seine Dichtung dringt direkt ins Herz ein und erfreut jeden, der sie hört. Liest man ein Gedicht von ihm, so liebt man es bis zur Leidenschaft, es fesselt die Herzen.“^a

*Patriarch Mor Ignatius Afrem I. Barsaum,
Geschichte der syrischen Wissenschaften und Literatur*

Mit diesen Worten beginnt der große Patriarch Mor Ignatius Afrem Barsaum einen Artikel über den erhabenen Kirchenvater St. Jakob von Sarug, den wir nicht ohne Grund als Zither des Heiligen Geistes ehren.

St. Jakob von Sarug, Bischof einer kleinen Stadt nahe der großen Metropole Edessa, ist neben dem erhabenen St. Afrem jener Kirchenvater, ohne den keine Liturgie unserer heiligen Kirche auskommt. In jeder Liturgie unserer Kirche sind Hymnen, Dichtungen und Gesänge dieses Kirchenvaters zu finden, womit er zu einer Säule unserer Identität und unseres Glaubens geworden ist.

^a Barṣaum 1956/2012, S. 194

Durch die Theologie der Dichterväter, St. Afrem und St. Jakob, ist der Glaube unzähligen Menschen in allen Generationen verkündet worden, sodass jene beiden Kirchenväter zu unser aller Lehrer geworden sind, die es mit der Kunst und dem Wohlklang der Poesie geschafft haben, die heilbringende Botschaft unseres Herrn Jesus Christus bis in unsere Zeit zu verkünden.

Aus diesem Grund ist es ein großer Verdienst unseres geistlichen Sohnes Jonas Kurt, dass er es sich zur Aufgabe gemacht hat, zehn wundervolle Mimre^o des glorreichen St. Jakob in die deutsche Sprache zu übersetzen, um den großen Schatz, den uns dieser heilige Vater vermachte, auch jenen zugänglich zu machen, die der syrischen Sprache nicht mächtig sind. Möge St. Jakob ihm ein Fürsprecher sein, und der Herr möge ihm diesen ehrenwerten Dienst vergelten und seine Mühen reichlich belohnen.

Allen Lesern dieses Werkes empfehlen wir, die brillanten Texte des gepriesenen St. Jakob als Glaubenszeugnisse zu lesen, sodass sie einem jeden zur geistigen Erbauung und zum Wachsen im Glauben der Väter verhelfen mögen.

Mor Philoxenus Mattias Nayis

*Erzbischof der Erzdiözese der
Syrisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland*

Vorwort des Übersetzers

Die Geschichte dieses Buches begann im Sommer 2023, als ich die Gelegenheit hatte, das St. Augin Kloster in der Schweiz zu besuchen. Es war eine spirituelle Reise, auf der ich viel lernen durfte, insbesondere von Mönchspriester Vater Lahdo Hanna.

Am 18. August 2023, einem Freitag, bereitete Vater Lahdo seine Predigt für den kommenden Sonntag vor. In seiner demütigen und liebevollen Art lud er mich, den Anfänger, ein, mir die Predigt anzuhören und ihn bei der Vorbereitung zu unterstützen. Er nahm ein Buch zur Hand, das einige Mimre^o des heiligen Jakob von Sarug in syrisch-aramäischer Sprache^a enthält. Dabei übersetzte er mir einen Mimro^o ins „Türoyo“,^b damit ich ihm folgen konnte. Denn zu dieser Zeit konnte ich die syrische Sprache noch nicht verstehen und hatte bisher nur Schriften von Kirchenvätern außerhalb des syrischen Sprachraums gelesen.

Der Mimro^o von St. Jakob faszinierte mich. Er war tiefgründig und gleichzeitig leicht verständlich. Er war bildlich, und es fühlte sich so an, als ob St. Jakob ein Bild malte und ich den einzelnen Pinselstrichen folgte, bis das Bild vollendet war.

^a „Syrisch-aramäisch“ ist eine Variante des Aramäischen, der Muttersprache Jesu Christi. Zur besseren Lesbarkeit wird die syrisch-aramäische Sprache im Folgenden als „syrische Sprache“ bezeichnet. ^b „Türoyo“ ist eine neuaramäische Sprache, die ursprünglich im Ṭür ‘Abdīn im Südosten der Türkei gesprochen wurde. Bis heute wird sie dort von rund 1.500 Menschen gesprochen und ist allein in Europa die Muttersprache von 250.000 Menschen (vgl. Talay 2017, S.1 f.).

Das Bild, das er malte, war jedoch kein irdisches Bild, sondern fühlte sich himmlisch an. Meine Gedanken entfernten sich von der irdischen Umwelt, denn mein Verstand beschäftigte sich mit der geistlichen Welt. Ich weiß nicht, ob der Himmel zur Erde herabkam oder wir zum Himmel hinaufstiegen.

Nachdem Vater Lahdo das Buch zur Seite gelegt hatte, sprachen wir lange über St. Jakob in Staunen. Ich setzte mir das Ziel, so schnell wie möglich die syrische Sprache zu lernen, um all seine Schriften zu lesen. Mit der Sehnsucht, die syrische Sprache besser zu verstehen, verließ ich jedoch das Kloster, um mein Studium in Deutschland fortzusetzen.

Als ich nun wieder Semesterferien hatte, ging ich zum Kloster St. Augin im Ṭūr ‘Abdīn und bat Gott, mir zu helfen, die Mimre^o von St. Jakob zu verstehen.

Ich kam am Mittwoch, dem 21. Februar 2024, an und wurde von den Mönchen sehr liebevoll in Empfang genommen. Ich spürte sofort, mit welcher Mühe und Sorgfalt sie uns über die Schriften der Syrisch-Orthodoxen Kirchenväter unterrichteten. Deshalb wollte ich fragen, ob sie mich mit dem Buch, das die Mimre^o von St. Jakob enthielt, unterrichten könnten.

Bevor ich die Möglichkeit dazu hatte, war es Samstag. Nach alter Tradition setzten wir uns abends mit den Mönchen und allen Schülern zusammen, um über geistliche Themen zu sprechen. Doch an diesem Tag bekamen wir alle ein Buch in die Hand gedrückt. Ich konnte es kaum glauben. Es war genau das Buch, aus dem mir Vater Lahdo vorgelesen hatte.

Es handelte sich jedoch um Vorlageexemplare. Der Abt des Klosters, Vater Yuyakim D'beth Yahkub, hatte das Buch selbst verfasst! Wir lasen also jede Woche daraus, und nach kurzer Zeit verbesserten sich meine syrischen Sprachkenntnisse so sehr, dass ich täglich mit diesem Buch unterrichtet werden durfte. So lernte ich nach intensivem Unterricht, die Schriften des heiligen Jakobs zu verstehen.

Die Mehrheit der heutigen Gläubigen ist der syrischen Sprache nicht mächtig. Ein Teil von ihnen hat aufgrund ihrer Lebensumstände nicht einmal die Möglichkeit, sie zu erlernen. Nachdem mir der Herr gewährt hatte, die Mimre^o von St. Jakob zu verstehen, wurde es zu meinem Ziel, dies auch anderen zu ermöglichen – durch die Kraft Gottes. Ich begann also damit, das Buch ins Deutsche zu übersetzen. Dabei hatte ich den Segen, dem Verfasser des Buches, Vater Yuyakim, Fragen stellen zu dürfen. Zum Schluss nahm sich Mönch David D'beth Azzo sogar die Zeit, meine Übersetzung zu korrigieren. Dass sie mir trotz ihrer vielen Pflichten so sehr halfen, erstaunte mich jeden Tag aufs Neue und war mir eine Lehre fürs Leben.

Das Buch, das du in den Händen hältst, ist nur ein kleiner Teil des ursprünglichen Werkes von der Bruderschaft des St. Augin Klosters. Ich bitte dich daher darum, für mich zu beten, damit ich weitere Teile übersetzen und veröffentlichen kann.

Ich danke dem Herrn für Seine weise Führung, insbesondere während dieser Zeit. Er hat mich zur rechten Zeit an die richtigen Orte gebracht und mir ermöglicht, die richtigen Personen zu treffen.

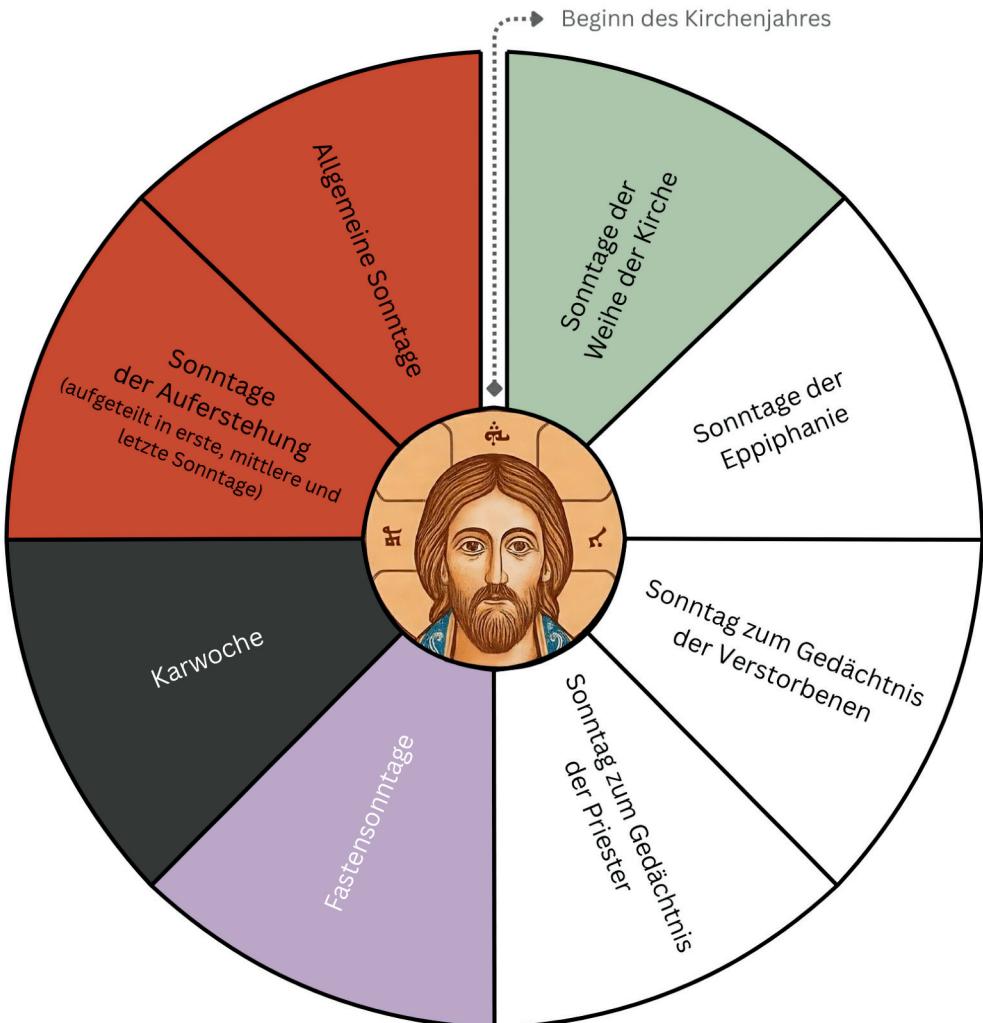
Ich danke dem St. Jakob von Sarug Verlag, insbesondere unserem verehrten Erzbischof Mor Philoxenus Mattias Nayis, für die tatkräftige Unterstützung. Abt Yuyakim D'beth Yahkub und Mönch David D'beth Azzo vom St. Augin Kloster im Ṭūr ‘Abdīn spreche ich meinen tief empfundenen Dank aus. Zuletzt danke ich auch dem Verein Hubo d'Moran, der den Druck dieser Bücher ermöglicht hat.

Ich möchte alle, die mich beim Verfassen, bei der Formatierung des Buches oder bei der Erstellung von Grafiken unterstützt haben, hier namentlich nennen, damit du sie in deine Gebete einschließen kannst.

Daniel Dogan, Gabriel Staifo, Jesaja Stefan, Thomas Saume, Vater Moses Dogan und meine Familie.

Möge der Herr es ihnen vielfach vergelten. Ich widme dieses Buch unserem heiligen Kirchenvater Jakob von Sarug. Mögen seine Gebete uns stets begleiten.

Das Kirchenjahr

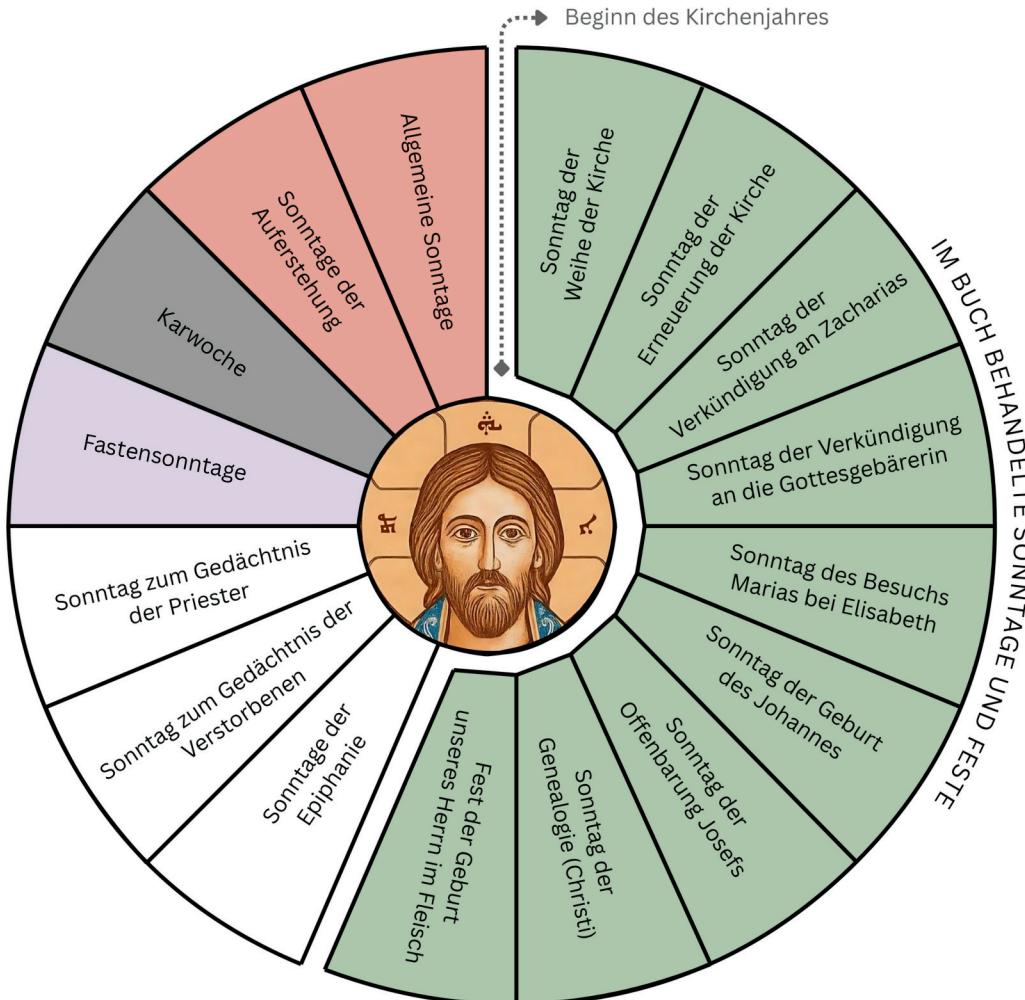


▢ Zeit der Weihe der Kirche

▢ Zeit des Fastens

▢ Zeit der Auferstehung

Sonntage der Weihe der Kirche



Einführung

Welches Thema hat der nächste Sonntag? Welche Bibelverse werden gelesen? Was bedeutet das für mich und meine Woche? Diese Fragen erinnern mich an eine Geschichte, die ich im Kloster St. Gabriel von einem lieben Bruder hörte.

Ein frommer älterer Mann aus einem unserer Dörfer im Tür ‘Abdīn konnte aufgrund seiner gesundheitlichen Schwächen am Sonntag nicht in die Kirche gehen. Er sprach jedoch zu seinem gottesfürchtigen Sohn, bevor dieser sich auf den Weg zur Kirche machte: „Sohn, lade alle Gläubigen, die in der Kirche sein werden, nach der Eucharistiefeier zum Essen bei uns ein.“

Der Sohn nahm die Worte seines Vaters sehr ernst. Nach der Eucharistiefeier stellte er sich vor die Ausgangstür der Kirche und fragte die erste Person, die herauskam: „Was hat der Priester heute aus der Bibel gesungen?“ Der Mann antwortete: „Ich kann mich nicht erinnern.“ Da fragte er ihn erneut: „Und was wurde aus dem Hūsoyo^a gebetet?“ Auch dies wusste der Mann nicht. So befragte er alle, die aus der Kirche kamen. Schließlich ging er nach Hause.

Als sein Vater ihn allein herkommen sah, war er überrascht und rief ihm zu: „Mein Sohn, wo hast du deine Glaubensgeschwister gelassen?“ Da antwortete er: „Vater, heute war keiner in der Kirche.“

^a „Der Hūsoyo (das Vergebungsgebet) ist ein Prosagebet, das zu bestimmten Zeiten rezitiert wird (Barṣaum 1956/2012, S. 57).“

Was würden wir antworten, wenn dieser Sohn uns nach dem Kirchgang diese Fragen stellen würde?

Einige von uns erinnern sich möglicherweise an die Lesungen und Gebete, andere kennen sogar ihre Bedeutung. Wieder andere verstehen die Lesungen und Gebete jedoch nicht, da sie Türoyo nicht beherrschen. Dieses Buch soll all diesen Personengruppen dabei helfen, mehr geistige Früchte aus dem sonntäglichen Kirchgang und insbesondere aus den Bibellesungen zu ernten. Damit wir jede Woche dem Wort Gottes in unseren Herzen Platz geben und uns zum Guten verwandeln lassen.

Doch wie können wir das schaffen?

Unsere heiligen Kirchenväter haben jedem Sonntag ein Thema sowie passende Gebete und biblische Lesungen zugeordnet. Diese sorgfältige Gestaltung des Kirchenjahres dient unserer Erlösung. Im Laufe des Jahres durchlaufen wir alle Stationen im Leben Christi: von seiner Geburt und Taufe über das Kreuz und die Auferstehung bis hin zur Himmelfahrt.

Eine gute Vorbereitung auf die Lesungen ist sehr wichtig, um bei den einzelnen Stationen mitzukommen. Genauso, wie wir uns vor einer Reise über den Weg informieren und unsere Taschen und Koffer mit allem Nötigen packen, müssen wir uns auch über die Lesungen erkundigen, sie verstehen und die nötigen Tugenden „einpacken“, bevor wir gemeinsam mit der Kirche die Stationen im Leben Christi durchschreiten.

In diesem Buch geht es nun um die Vorbereitung auf das Geburtsfest unseres Herrn. Gemeinsam mit dem heiligen Jakob wollen wir Schritt für Schritt bis zur Krippe Christi gelangen. Für diesen Weg hat die Kirche acht Sonntage mit den entsprechenden biblischen Lesungen festgelegt. In der Grafik des Kirchenjahres (S. 17) sind sie grün dargestellt – die Farbe des Lebens und der Hoffnung.^a Diese Sonntage werden auch als „Sonntage der Weihe der Kirche“ bezeichnet.^b

An diesen Sonntagen erleben wir gemeinsam die Ereignisse vor der Ankunft Christi, wie den Besuch Marias bei Elisabeth oder die Geburt des Johannes. Die ersten beiden Sonntage (Weihe und Erneuerung der Kirche) sowie der letzte Sonntag (Genealogie Christi) behandeln jedoch kein solches Ereignis. Sie haben eine besondere Bedeutung, die nicht unmittelbar erkennbar ist und später erläutert wird.

1. Aufbau



Der Aufbau des Buches folgt diesem Schema. Eine Einleitung gibt es jedoch nur zu den drei „besonderen“ Sonntagen. Für jeden Sonntag der Weihe der Kirche enthält das Buch eine Bibellesung, für das Fest der Geburt Christi sind es zwei. Darauf folgt jeweils ein Mimro^o von St. Jakob, der sich auf die Lesung bezieht.

^a Die Farbeinteilung stammt von Önder (2019, S. 166 f.) und wurde nicht offiziell von unserer Syrisch-Orthodoxen Kirche festgelegt – sie dient lediglich der besseren Übersichtlichkeit. ^b Vgl. Bruderschaft des St. Augen Klosters 2021, S. 2

2. Originaltext

Die Grundlage dieses Buches bildet der zweite Band der Reihe „Small Coin“. Die Reihe wurde von der Bruderschaft des St. Augin Klosters im Ṭūr ‘Abdīn in syrischer Sprache verfasst und 2021 publiziert. Der zweite Band enthält ausgewählte Mimre^o von St. Jakob, die den Bibellesungen des Kirchenjahres zugeordnet sind.

Die Mimre^o sind in Abschnitte mit entsprechenden Überschriften unterteilt. Dabei handelt es sich jedoch nur um Auszüge. Es sind also nicht die vollständigen Mimre^o von St. Jakob. Insgesamt zielt der Band darauf ab, die Gläubigen durch die Schriften des heiligen Jakob spirituell auf die Gebete und Bibellesungen des Kirchenjahres vorzubereiten. Daneben dient er den verehrten Priestern als Hilfestellung bei der Vorbereitung von Predigten.

Die Mimre^o dieses Buches wurden dem entsprechenden Band des St. Augin Klosters entnommen und ins Deutsche übersetzt.

3. Kennzeichnungen im Text

Zur klaren Wiedergabe des syrischen Originaltextes im Deutschen werden folgende Kennzeichnungen verwendet.

- a) [Klammern] bedeuten, dass das betreffende Wort im syrischen Originaltext nicht vorhanden ist, aber aus sprachlichen Gründen im Deutschen hinzugefügt wurde.
- b) Hochgestellte Buchstaben^{a, b, c} hinter einem Wort verweisen auf die zugeordneten Fußnoten.
- c) Mit einem hochgestellten Kreis^o versehene Wörter werden im Anhang „Worterklärungen“ (S. 168) erläutert.

4. Abkürzungsverzeichnis

AT	Altes Testament.
D.h.	Das heißt.
D.i.	Das ist.
f., ff.	folgende, -r, -s.
I.S.v.	Im Sinne von.
n. Chr.	nach Christus.
NT	Neues Testament.
O.	Oder.
Pl.	Plural.
Vgl.	Vergleiche.
W.	Wörtlich.

5. Transkription der syrischen Buchstaben

՚	-	ܹ	w, ū	ܷܶ	k, ܻ	ܻ	ܸ	ܻ	ܺ
ܵܶ	b	ܲ	z	ܻܻ	l	ܷܶ	p, f	ܼܶ	t, ܻ
ܻܻ	g, ġ	ܻ	ܵ	ܵ	m	ܵ	ܸ		
ܵܵ	d	ܵ	ܵ	ܵ	n	ܵ	ܸ		
ܹ	h	ܻ	y, ī	ܶ	s	ܻ	ܸ		

مَسْكُونَةٌ
وَجْهُكَوْنَةٌ

Sonntag der
Weihe der Kirche

Einleitung

Der Sonntag der Weihe der Kirche markiert den Beginn des neuen Kirchenjahres. Gleichzeitig ist es der erste von acht Sonntagen auf dem Weg bis hin zur Geburt Jesu Christi. Diese Sonntage mit ihren jeweiligen Bibellesungen dienen der Vorbereitung auf das Geburtsfest des Herrn.

Zunächst stellt sich die Frage, was der „Sonntag der Weihe der Kirche“ bedeutet. Warum steht er am Anfang des Kirchenjahres? Warum leitet genau dieser Sonntag die Vorbereitung auf die Geburt Christi ein? Was ist mit der Weihe^a der Kirche gemeint?

Im Folgenden versuche ich, bittend um den Beistand des Heiligen Geistes, anhand der Bibellesungen und Schriften der Kirchenväter Antworten auf diese Fragen zu finden. Dabei ist mir bewusst, dass unsere Kirchenväter beim Aufbau des Kirchenjahres weitaus mehr Aspekte berücksichtigt haben, als ich hier vollständig erfassen kann.

Warum steht dieser Sonntag am Anfang des Kirchenjahres?

Wir werden zwei Gründe näher betrachten. Erstens gedenkt die Kirche an diesem Sonntag ihres Fundaments, des Glaubens. Zweitens hält sie weiterhin an den Versprechen Christi fest. Die Bibellesungen des Abendgebets (Mt 16:13-20) und der Eucharistiefeier (Mk 8:27-31) werden uns dabei helfen, diese beiden Punkte besser zu verstehen.

^a Synonyme für „weihen“ sind konsekrieren o. heiligen

1. Gedenken des Fundaments der Kirche: der Glaube

Nachdem Jesus Seine Jünger gefragt hatte, für wen die Menschen Ihn hielten, wandte Er sich an sie und fragte sie, für wen sie Ihn hielten. Da antwortete Simon Petrus: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“^a Nachdem Petrus diesen Glauben mutig bekannt hatte, sprach Jesus: „Glückselig bist du, Simon, Bar Jona^b; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.“^c

Doch warum pries der Herr ihn glückselig? Die Jünger im Boot hatten schließlich zuvor auch schon gesagt: „Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn!“^d St. Johannes Chrysostomus schreibt hierzu: „Sie^e hatten ihn nicht in derselben Weise wie Petrus als Sohn Gottes bekannt, sondern sie glaubten, dass er einer aus dem Volke und dabei in Wahrheit ein Sohn Gottes sei, auserkoren zwar vor allen, aber nicht unmittelbar aus dem Wesen des Vaters.“^f Mit seinem Bekenntnis machte Petrus also deutlich, dass Jesus eines Wesens mit dem Vater ist – und somit selbst Gott ist.

St. Cyrillus von Alexandrien fügt hinzu: „Er hat nicht einfach gesagt: ‚Du bist Sohn Gottes‘, sondern: Du bist der Sohn Gottes, und durch die Beifügung des Artikels hat Petrus Ihn als den einen und einzigen wahren Sohn gekennzeichnet.“^g

^a Mt 16:16 ^b D.h. Sohn Jonas ^c Mt 16:17 ^d Mt 14:33 ^e D.h. die Jünger im Boot (vgl. Mt 14:22) ^f St. Johannes Chrysostomus 4. Jh./1915, S. 554 ^g St. Cyrillus von Alexandrien 5. Jh./1935, S. 15

Da antwortete Jesus: „Du bist Petrus^a, und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche^b bauen.“^c Der Glaube an Jesus als den Christus und Sohn des lebendigen Gottes ist also der „Felsen“ – das Fundament der Kirche. Unser Herr Jesus Christus gründete Seine Kirche auf diesem Glauben.^d

So erklärt St. Cyrillus, dass der „Fels“ den festen und unerschütterlichen Glauben des Jüngers symbolisiert. Auf diesem Glauben sei die Kirche Christi gegründet, sodass sie standhaft bleibe und selbst die Pforten des Totenreiches sie nicht überwinden können. Ebenso bleibt der Glaube des Petrus an den Sohn unerschütterlich.^e

Zu Beginn des neuen Kirchenjahres gedenkt die Kirche somit ihres Grundsteins, des Glaubens. An diesem Sonntag bekennen die Gläubigen ihren Glauben und rufen mit Petrus zu Jesus aus: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

2. Festhalten an den Versprechen Christi

Wir möchten zudem auch das Versprechen unseres Herrn an Seine Kirche, die an dem wahren Glauben festhält, wieder in unsere Gedanken rufen und in unseren Herzen bewahren: „Die Pforten des Totenreiches werden sie nicht überwältigen.“^f

^a D.h. Fels oder Stein (syr. kifo) ^b O. Gemeinde ^c Mt 16:18 ^d Vgl. St. Johannes Chrysostomus 4. Jh./1915, S. 555 ^e Vgl. St. Cyrillus von Alexandrien 5. Jh./1879, S. 124 ^f Mt 16:18

Wahrlich, der Herr ist und war treu gegenüber Seinem Versprechen. Selbst wenn eine Mutter ihr Kind vergisst, wird Er Seine Kirche niemals vergessen.^a Er ernährt sie und lässt es ihr an nichts fehlen,^b denn Er ist das „Brot des Lebens“ und spendet „lebendiges Wasser“.^c Er schenkt ihr Geschwister im Glauben und gibt ihr Wachstum.^d Er ermutigt sie, schützt sie vor Angriffen und Schäden,^e heilt ihre Kranken und befreit die Gefangenen.^f Mehr als alles andere aber tröstet und stärkt Er sie in Zeiten der Verfolgung,^g sodass sie den irdischen Tod nicht fürchtet, sondern als Gewinn sieht.^h

Denn auch die Kirche hält an Christus und dem einen, apostolischen Glauben fest. Sie lehnt alle Irrlehren ab und bleibt standhaft in der Wahrheit des Lichts.

Wer sein irdisches Leben nun auf diesem Glauben aufbaut, gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf den Felsen baute; und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet.ⁱ

In unserem Stundengebetsbuch, dem Šhīmo^o, finden wir ein Gebet, in dem die Kirche ihre Botschaft für diesen Sonntag beziehungsweise das neue Kirchenjahr zusammenfasst: „Ich bin auf jenem Felsen des Simon erbaut und fürchte mich nicht. Wellen und Stürme stießen gegen mich, doch sie erschütterten mich nicht. Ein böses Heer bekriegte mich, doch es war sein Untergang.“^j

^a Jes 49:15 ^b Mk 6:33 ^c Joh 4:10; 6:35 ^d Apg 2:47; 1. Kor 3:6 ^e Apg 18:9; 28:3

^f Apg 3:6 f.; 5:12-16; 5:17-20; 12:5-11; 16:25 f. ^g Apg 7:55-60 ^h Phil 1:20 f.

ⁱ Mt 7:24 f. ^j Erster Gesang im Morgengebet des Samstags

Was ist mit „Weihe der Kirche/لِبْرَقْتُهُ“ gemeint?

Zunächst einmal wird das Kirchengebäude an diesem Sonntag selbstverständlich nicht neu geweiht. Was bedeutet nun „Weihe“ in diesem Kontext?

Der Begriff: لِبْرَقْتُهُ

Betrachten wir dazu den syrischen Begriff „Qūdošo“, der hier als „Weihe“ übersetzt wurde, näher. Eine wörtliche Übersetzung von Qūdošo ist „Heiligung“. Im deutschen Sprachgebrauch wird jedoch speziell in Bezug auf Kirchen der Begriff „Weihe“ verwendet. Dieser erfasst aber nicht die vollständige Bedeutung von Qūdošo.

„Weihe“ bedeutet die Aussonderung einer Person, eines Volkes, eines Gebäudes, eines Ortes usw. für Gott. Das Geweihte wird so zum Eigentum Gottes und aus der Welt erwählt.^a Da Gott heilig ist, muss auch Sein Eigentum heilig sein beziehungsweise geheiligt werden. Insofern beinhaltet der Begriff Qūdošo sowohl die Weihe als auch die Heiligung der geweihten Person, des geweihten Volkes usw.^b Diese beiden Aspekte finden sich in der Heiligen Schrift:

„Ihr sollt mir heilig sein, denn ich bin heilig, ich, der HERR. Und ich habe euch von den Völkern ausgesondert, um mein zu sein.“^c

Christus weiht Seine Kirche auf Grundlage des Glaubens.

Wie oben anhand der Schriften der Kirchenväter erläutert, gründete Jesus Seine Kirche basierend auf dem wahren Glauben an Ihn als Gott. Das bedeutet: Wer nicht glaubt, dass Christus Gott ist, gehört nicht zu Seiner Kirche.

^a Joh 15:19 ^b Vgl. D'beth Yahkub 2016, S. 1601. ^c 3. Mos 20:26

Denn Er sprach zu den Juden, die Ihn aufforderten, frei heraus zu sagen, ob Er der Christus sei: „Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich in dem Namen meines Vaters tue, diese zeugen von mir; aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe.“^a

Diejenigen aber, die glauben, dass Jesus der Christus ist, sondert Er für sich aus. Sie sind Ihm geweiht und werden zu Seinem Eigentum. Denn Er sagte: „Auf diesem Felsen (Glauben) werde ich meine Kirche bauen.“

Die Kirche wird durch den wahren Glauben geheiligt.

Die Gläubigen sind somit auserwählt und gehören Christus. Sie müssen nun heilig vor Christus sein, denn Er selbst ist heilig.^b Doch wie werden sie geheiligt? Jesus betete für Seine Jünger zum Vater: „Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“^c St. Johannes Chrysostomus erklärt, dass sie durch die Gabe des Geistes und durch richtige Lehren geheiligt werden. In diesem Sinne sagt Christus: „Ihr seid rein durch das Wort, das ich zu euch geredet habe.“^d So sagt Er nun dasselbe: „Unterweise sie, lehre sie die Wahrheit.“^e

Die Heiligung der Gläubigen gründet also auf den wahren Glauben an Christus. Dieser Glaube, ist ein lebendiger Glaube, denn er hat Werke und ist nicht tot.^f

^a Joh 10:25 f. ^b Eph 1:4; 1.Pet 1:15 f. ^c Joh 17:17 ^d Joh 15:3 ^e Vgl. St. John Chrysostom 4. Jh./1954, Homily 82 ^f Jak 2:14-17

Durch diesen Glauben wirkt Gott in den Gläubigen. Der Apostel Paulus sagt dazu: „Denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.“^a

Deshalb betet die Kirche an diesem Tag, dass sie durch den wahren Glauben geheiligt werde. Sie bittet darum, dass der Wille Gottes im Leben der Gläubigen erfüllt wird: „Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.“^b

„Heiliger Herr, der von den Heiligen heilig gepriesen wird, reinige und heilige die Gedanken von uns allen, damit sie Deinen Namen heilig preisen [können], so wie die Seraphim Dich heilig preisen: ‚Heilig ist der Herr‘ und ‚gesegnet sei Deine Herrlichkeit.‘“^c

Wie leitet dieser Sonntag die Vorbereitung auf das Geburtsfest unseres Herrn ein?

Mit der „Weihe der Kirche“ beginnt die Vorbereitungszeit auf die Geburt Christi. So wie die Gläubigen vor dem Empfang der heiligen Eucharistie ihren Glauben bekennen, tun sie es auch an diesem Sonntag, bevor sie an Weihnachten Jesus Christus empfangen.^d Wie die Israeliten ihre Kleider wuschen, bevor sie sich dem Berg Sinai näherten, so reinigen sich die Gläubigen heute von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und streben nach vollkommener Heiligung in Gottesfurcht, bevor sie zur Krippe Christi treten.^e

^a Phil 2:13 ^b 1. Thess 4:3 ^c Šlīmo^o: Schutzgebet des Samstags (vgl. Jes 6:1-3; Hes 3:12) ^d 2. Mos 19:14 ^e 2. Kor 7:1

Bibellesung – Weihe der Kirche

Als aber Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte Er Seine Jünger und sprach: Was sagen die Menschen, wer der Sohn des Menschen ist? Sie aber sagten: Einige: Johannes der Täufer; andere aber: Elia; und andere wieder: Jeremia oder einer der Propheten. Er spricht zu ihnen: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin? Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona^a; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus^b, und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche^c bauen, und die Pforten des Totenreiches werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein. Dann gebot Er den Jüngern, dass sie niemand sagten, dass Er der Christus sei.^d

Matthäus 16:13-20

^a D.h. Sohn Jonas ^b D.h. Fels oder Stein (syr. kifo) ^c O. Gemeinde ^d Dies ist die ganze Bibellesung des Abendgebets.

Mimro^o von St. Jakob zur Lesung

Mit welchen Propheten verglichen die Menschen Jesus?

Einer sagte, Er sei Elia wegen Seiner Wunderwirkungen. Ein anderer sagte, Er sei Jeremia, weil Er auserwählt^a war.

Ein anderer war verwirrt und wusste nicht, wie er Ihn nennen sollte, außer dass er Ihn einen der Propheten nannte, dessen Name nicht bekannt ist.

O Augenzeugen, legt Ihm keinen Namen bei, der nicht Sein ist.
Nennt den Sohn Gottes nicht bei einem fremden Namen.

Nennt den Sohn nicht Elia noch Jeremia noch Prophet; denn Sein Name ist bei Seinem Vater bewahrt.

Hat Jesus sich mit diesen unrechten Namen zufriedengegeben?

Sie wählten unrechte^b Namen und legten sie dem Sohn Gottes bei. Doch sie gefielen Ihm nicht, und Er bereitete sich darauf vor, ihnen zu entfliehen.

Er hatte Mitleid mit der Welt, weil sie verwirrt war und nach Seinem Namen suchte. So wollte Er sie lehren, was Sein wahrer Name ist. Und unser Herr, das Licht,^c nahm Seine Zwölf mit sich, um sie erhellend^d zu lehren, was Sein Name ist.

^a Jer 1:5 ^b O. falsche ^c Joh 8:12 ^d I.S.v. belehrend

Warum fragte Jesus Seine Jünger, für wen die Menschen Ihn hielten? Kannte Er denn diese unrechten Namen nicht bereits?

Der Lehrer, der Gutes lehrt, nahm die Kinder mit sich und befragte sie, um sie weise zu lehren.

Er wurde zum Fragenden, nicht weil Er einer Belehrung bedurfte, sondern um die unrechten Namen abzuweisen, die das Volk Ihm beilegte.

Er sah Seine Jünger, die nicht fragten, um Seinen Namen kennen zu lernen. So fragte Er an ihrer Stelle, um sie zu belehren.

Er wollte die unrechten Bezeichnungen, das Gezänk und das Gerede zum Schweigen bringen, darum fragte Er, was von Vielen geredet werde.

Wenn der Lehrer den Schüler um eine Erklärung bittet, leitet er ihn an und unterrichtet ihn, damit er erleuchtet wird.

Er fragte nicht, um von den Jüngern zu lernen, sondern damit sie von Ihm wahrhaftig belehrt würden.

Was war die Antwort der Jünger?

[Er fragte:] „Was sagen die Menschen, wer ich bin?“, als ob Er es nicht wüsste. Und diese [Jünger] begannen, Ihm die Neuigkeiten^a von draußen zu erzählen:

^a W. die Kunde

„Herr, einige sagen, Du seist Elia, andere, Du seist Jeremia. Wieder andere halten Dich für einen der alten Propheten. Das Volk ist in viele Parteien zersplittert. Judäa ist voller Spaltungen und Streitigkeiten über dich.“

Die Jünger berichteten die Worte der ganzen Menge und was unter dem Volk über unseren Retter gesagt wurde.

Warum stellte der Herr nun Seinen Jüngern die gleiche Frage?

Der Herr sprach: „Siehe, die Äußenen^a haben alle wie Äußere geredet. Redet nun ihr wie die Inneren!^b Siehe, ihr habt mir berichtet, was die Fernen reden; berichtet mir nun euer Gespräch als die Nahen!“

Der Herr zeigte, dass Er das Gerede der Äußenen nicht zu lernen brauchte, sondern es zu einem Anlass für Seine Sache machte.

Denn wenn Er sie fragte, um zu erfahren, was [von den Menschen] geredet wurde, warum wiederholte Er dann die Frage an die Jünger, nachdem Er es bereits gehört hatte?

Warum forderte Er die Jünger auf, Seinen Namen zu nennen?

Auf die Verkünder des Glaubens ging Er nunmehr über, damit sie als Wahrhaftige^c sagen, welcher Sein Name ist.

^a O. Außenstehende ^b O. Kinder des Hauses ^c 2. Kor 6:8

Er ließ die Meinung des Judenvolkes zurück, lehnte sie ab und begann sich über die Ansicht der Apostel zu erkundigen:

„Was sagt ihr, wer ich bin, meine Jünger?“ Und die Jünger erzitterten vor der erstaunlichen Frage, die sie hörten.

Er ließ sie erstarren wie Tote,^a denn sie sollten wissen, wer Er ist, und wenn sie es nicht sagten, würden sie verachtet werden.

Wer offenbarte Simon den wahren Namen Jesu?

Simon hörte, dass der wahrhaftige Sohn^b von ihm verlangte, Ihn bei Seinem Namen zu nennen, und er fürchtete sich davor, ohne Seinen Vater zu sprechen.

Da ließ das Haupt der Jünger seinen Verstand zum oberen Himmel aufsteigen, und in seinen Gedanken wurde er zur Stätte Seines Vaters erhoben.

Er trat ein und stand vor dem Vater im geheimnisvollen Allerheiligsten Gottes. Er fing an, Ihn reinen Herzens zu bitten:

„Herr, wer wagt es, Deinem Einziggeborenen^c einen Namen beizulegen? Du hast Ihn gezeugt, lehre Du mich, wie ich Ihn nennen soll! Nicht mein ist es,^d den Namen Deines Einziggeborenen zu bestimmen. Offenbare mir, wer Er ist, damit ich hinabsteige und es verkünde, nachdem Du mich belehrt hast. Wenn ich nicht gelernt habe, wie ich Ihn rufen soll, werde ich nicht rufen. Rufe Du Ihn bei Seinem Namen und gebiete auch mir, Ihn so zu nennen!“

^a W. Er setzte sie [in einen Zustand] zwischen Leben und Tod ^b 1. Joh 5:20
^c Joh 3:16 ^d O. Es ist nicht meine Aufgabe

Welcher Name stand in dem Schreiben, das Simon vom Vater erhielt?

Die Bitte Simons, des Hauptes der Apostel^a, traf vor dem Vater ein und Er offenbarte jenem Wahrhaftigen Sein Geheimnis.

Die Offenbarung ging aus dem Haus des Vaters zu jenem Jünger, der sie wie ein Schreiben entgegennahm und vom Haus des Königs herabstieg.

Er zeigte das Siegel: die Unterschrift des verborgenen Vaters, und in ihr stand geschrieben: „Du bist Christus, der Sohn Gottes.“

Im Angesicht unseres Retters erhob er seine Stimme, wie es ihm in der Offenbarung befohlen worden war, [und sprach]: „Du bist Christus, der Sohn Gottes.“

Sein wahrer Name war beim Vater verborgen, und Simon hatte Ihn erfahren. Nun kam er und zeigte dem Namensträger, dass er Ihn^b kannte.

Was bedeutet: „Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel“?

Der Vater offenbarte dem auserwählten Simon Seinen geliebten Sohn, aber Simon verbarg, wer ihm das große Geheimnis offenbart hatte.

Der Sohn jedoch, der den verborgenen Vater und Seine Offenbarungen kennt, zeigte Simon, wer ihm offenbart hatte, wie Sein Name ist.

^a W. des Aposteltums ^b D.h. den wahren Namen Jesu

Simon nannte Ihn [bei Seinem Namen], als ob er Ihn von sich aus nannte.^a Deshalb zeigte ihm der Herr, dass jene Offenbarung nicht von Ihm kam^b:

„Nicht Fleisch und Blut haben es dir offenbart“, mit anderen Worten: „Nicht von dir selbst und ohne Offenbarung hast du den Namen erhalten. Nicht dein Wissen wusste mich so zu nennen. Mein Vater hat es dir offenbart, denn Er allein kennt mich.“

Welchen Lohn hat Simon für sein Bekenntnis erhalten?

Bei dem geliebten Namen, den Simon aus dem Haus des Vaters gebracht hatte, rief er seinen Herrn: „Du bist Christus, der Sohn Gottes.“

Sogleich und wie aus königlicher Hand empfing er eine Krone: die erhabene Seligpreisung des Glaubens, der nicht irrt.^c

Eine Gabe gab der Herr jenem Apostel für sein Bekenntnis, damit jeder bekenne, wie er bekannte, und eine Seligpreisung empfange.

Der Herr fragte auch, als Er sprach^d: [„Was sagt ihr, wer ich bin?“], damit Er jeden glückselig preise, der am Glauben festhält.

Simon brachte den Namen durch Offenbarung aus dem Haus des Vaters und empfing seinen Lohn: die Seligpreisung, eine göttliche Krone.

^a O. als ob er Ihn aus eigener Kenntnis heraus nannte

^b W. nicht die Seine war

^c Mt 16:17

^d W. fragte

Der Vater gab ihm eine Offenbarung und der Sohn gab ihm eine Seligpreisung und machte ihn zum Fundament der Kirche.

„O Jünger, ich war beim Vater, als Er es dir offenbarte, wie auch jetzt der Vater bei mir ist und nicht von mir weicht. Der Vater hat dir keine Offenbarung gegeben ohne mich, und auch ich gebe dir keine Seligpreisung ohne den Vater. Der Vater hat es dir nicht ohne mein Wissen offenbart, und ich habe dir keine Seligpreisung gegeben, ohne dass der Vater mit mir ist. Deine Person^a ist der Offenbarungen und des Bekenntnisses würdig. Sie ist voll Wahrheit und neigt nicht zum Zweifel. Du bist Petrus^b, und ich mache dich zum Fundament des erhabenen Hauses. Auf dich werde ich die Kirche bauen, die ich erwählt habe. Sei das Fundament des heiligen Tempels, den ich errichtet habe, und auf dich werde ich alle Grundpfeiler der Tochter des Tages^c legen. Deine Wahrhaftigkeit ist ein Felsen, darum bist du Petrus, und auf dich werde ich die Kirche bauen, die höher ist als alle Zweifel. Du bist der Felsen, und auf dich werde ich die Gepriesene^d bauen, und die Pforten des Totenreiches in all ihren Gestalten^e werden sie nicht überwältigen.“

Was sind die Pforten des Totenreiches?

Was aber, o Zuhörer, sind „die Pforten des Totenreiches“, wenn nicht der Tod und der Satan, die die Welt verwüstet haben?

^a O. Seele ^b D. h. Fels o. Stein (syr. kifo) ^c D.i. die Kirche (vgl. 1. Thess 5:5)

^d D.i. die Kirche ^e O. Varianten

Es sind die hohen Tore, hinter denen sie Adam^o einsperrten, und dort verweilte die ganze Gefangenschaft in der Finsternis.

Es sind die Pforten, die den Weg des Lebens verschlossen hatten, damit sie^a nicht hinausgehen konnte. Sie versperrten den Eingang, damit niemand zu Gott hinübergehen konnte.

Es sind die Tore und Schlosser, die vor Adam^o verschlossen waren, damit er nicht aus der Finsternis heraußkäme, in der er verging.

Darum versprach der Bräutigam Seiner Braut^b, dass die Pforten sie nicht in ihren Palästen einsperren und sie nicht überwältigen würden.

Der Bräutigam verlobt sich mit der Kirche.

Der große Apostel wurde zum Fundament des erhabenen Hauses, damit die Braut in den unzerstörbaren Hochzeitssaal eintrete.

Er begann zu bauen und gründete auf dem großen Felsen, den Er fand, ihr Gebäude, dessen Höhe die Wolken überragt.

Die Braut war verlobt, wusste aber nicht, wer der Bräutigam war. Da offenbarte es ihr der Vater, und ihr Verlöbnis^c wurde beglaubigt^d.

Der Bräutigam fragte sie, ob sie Ihn kenne, und weil sie Ihn kannte, preiste Er sie glückselig, da sie die Offenbarung des Vaters verstand.

^a D.i. die Gefangenschaft ^b Der Bräutigam ist Christus und die Braut ist die Kirche (vgl. Eph 5:27; Offb 19:7-10). ^c W. ihre Verlobungsvereinbarung ^d O. bestätigt

Sie hatte zwei Feinde^a, die sie hassten. Da gab Er ihr die Hand und versprach ihr, dass sie nicht über sie siegen würden.

Er hielt den Tod auf und stürzte den Satan durch Sein Leiden.^b
Da freute sich die Braut über die Seligpreisung und die Verheißenungen des Bräutigams.

Der Herr legt Seine Schätze in die Hände des Petrus.

Weil jener Jünger den Sohn bei Seinem Namen nannte, pries Er ihn glückselig und baute auf ihn, den Apostel, die Kirche:

„Dir werde ich die Schlüssel meines Reiches geben“, versprach Er ihm, denn Fundament und Verwalter des Hauses sollte er werden.

„Was du auf Erden binden wirst, wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, wird im Himmel gelöst sein.“

Er gab dem Aposteltum Gewalt in der Höhe und in der Tiefe, auf dass es oben und unten herrschaftlich^c befehle.

Der Reiche verlobte sich mit der Tochter der Armen. Er schrieb sie in Seinem Namen ein^d und gab ihr die Schlüssel, damit sie Herrscherin über Seinen Besitz werde.^e

Er machte sie zur Herrscherin über die Hohen^o und die Niedrigen^o, damit ihr Himmel und Erde in all ihren Formen gehorchen.

^a Der Tod und Satan (vgl. 1. Kor 15:26; 1. Petr 5:8) ^b Hebr 2:14 f. ^c I.S.v.
vollmächtig ^d O. Er registrierte sie auf Seinen Namen ^e 2. Kor 8:9

Was war das Geheimnis zwischen dem Vater und Seinem Sohn?

Es gab ein Geheimnis zwischen Ihm und Seinem Vater. Nun sah Er, dass der Vater es der Kirche offenbarte und machte sie sogleich zur Herrscherin Seines Hauses.

Der Bräutigam sah, dass Sein Vater der Braut Seinen Namen gab. Da wollte Er den Willen Seines Vaters tun, der sie sehr liebte.

Der Vater liebte sie, weil sie Seinen Einziggeborenen liebte, und Sein Erstgeborener^a nahm sie an, weil Er Seinen Vater sah, der sie umfing^b.

Kommt, o Beobachter,^c und staunt über das Werk des königlichen Bräutigams: Er hielt ein armes Mädchen für treu^d und gab ihr die Krone!

Er baute ihr ein Haus auf dem Jünger, den Er liebte, und gab ihr wegen Seiner Liebe die Schlüssel des Himmels und der Erde!

Er gab ihr, der Freien,^e die Vollmacht, Schätze zu versiegeln und Siegel zu lösen.

Gesegnet sei der Reiche, durch dessen Kommen die Armen reich geworden sind.^f

^a Kol 1:15 ^b O. umarmte ^c W. Seher ^d 1. Kor 4:2 ^e Gal 4:31 ^f Eigene Übersetzung aus Bruderschaft des St. Augen Klosters 2021, S. 3-6, basierend auf Bedjan 1905, S. 460-482.